

Auswahl und Reihenfolge der Titel werden erst am Abend festgelegt und durch Ansage bekanntgegeben.

MANFRED SCHULZE
BLÄSERQUINTETT
 MIT
RHYTHMUSGRUPPE

Andreas Altenfelder (tp)
 Jürgen Kotsch (tp)
 Harald Kruschinsky (tb)
 Manfred Hering (as)
 Manfred Schulze (bars, cl, Id)
 Kuno Kühnel (g)
 Christoph Winckel (b)
 Artur Geidel (dr)
 und
 Hermann Keller (p)

Ansage: Günter Sonnenberg

Initiatoren von „Jazz in der Kammer“: Martin Linzer,
 Günter Sonnenberg

Manfred Schulze Bläserquintett

Unter den führenden Jazz-Musikern der Republik ist Manfred Schulze nicht nur einer der „dienstältesten“, sondern auch einer der eigenwilligsten und konsequentesten, was die Durchsetzung einer eigenen musikalischen Konzeption betrifft (was die ständige Bereitschaft zum produktiven Experiment durchaus einschließt). Er hat mit dieser Haltung viele Freunde und Anhänger gefunden, aber auch immer wieder das Publikum gespalten. Wer Manfred Schulze kennt, weiß: diese Musik zwingt zum Zuhören, dabei aber das Risiko eingehend, nicht auf Anhieb jedem zu „gefallen“. Und ganz sicher will diese Musik auch nicht gefallen im Sinne unverbindlicher Wohlgefälligkeit, sie will bewußt unruhig machen, aktivieren, zur Auseinandersetzung auffordern.

Die manchmal chaotisch anmutenden musikalischen Abläufe der oft auch recht „lauten“ Musik sind jedoch immer gewissen Ordnungsprinzipien unterworfen. Die Kompositionen, soviel Freiraum für die Improvisation sie auch offenlassen, sind streng durchkomponiert. Manfred Schulzes Vorliebe für die Form des Bläserquintetts ist nicht zufällig, gestattet sie ihm doch, klassische musikalische Strukturen wirksam werden zu lassen, sie im Jazz – den Schulze konsequent als zeitgenössische Musik versteht – dialektisch aufzuheben.

1969 stellte Manfred Schulze ein Quintett aus Musikern der Gollasch Big Band zusammen, die in „Jazz in der Kammer“ Nr. 25 mitwirkte. Später formierte er eine ständige Gruppe (mit Rhythmus-Sektion), die auch auf dem Prinzip des Bläserquintetts aufgebaut war und in Nr. 36 mitwirkte. Im Jubiläumskonzert Nr. 50 stellte Schulze wieder ein reines Bläserquintett vor – mit dieser Formation nahm Schulze erfolgreich am Prager Jazz-Festival 1972 teil. Im Frühjahr 1973 formierte er eine neue Gruppe, die sich in unserer Nr. 64 vorstellte. Gegenüber dieser Gruppe ist die jetzige Besetzung auf zwei Posten verändert: mit Andreas Altenfelder und Artur Geidel sind zwei Musiker hinzugekommen, die bereits früher mit Schulze gespielt haben.

Als Gast schließt sich der junge Pianist Hermann Keller zeitweilig der Gruppe an. Keller haben wir als einen experimentierfreudigen Musiker, der sich auf der – fließenden – Grenze von Jazz und sogenannter ernster Musik bewegt, in unserem Konzert Nr. 69 kennengelernt. Gleichgerichtete musikalische „Antennen“ lassen ihn eine gemeinsame musikalische Sprache mit Manfred Schulze finden, besonders in den spannungsgeladenen Duos der beiden Musiker.

„Jazz in der Kammer“ Nr. 73 findet am 28. Dezember 1974 um 18.00 und 21.00 Uhr in den Kammerspielen des Deutschen Theaters statt.

Weihnachts-Werkstatt mit Musikern aus der VR Polen und der DDR.

Der Vorverkauf hat begonnen!

Unser Spielplan

Deutsches Theater

NATHAN DER WEISE	Lessing
DER DRACHE	Schwarz
DIE AULA	Kant
EINZUG INS SCHLOSS	Schneider
LEBEN UND TOD KÖNIG RICHARD III.	Shakespeare
ONKEL WANJA	Tschechow
AMPHITRYON	Hacks
DIE KIPPER	Braun
GESCHICHTE GOTTFRIEDENS VON BERLICHINGEN MIT DER EISERNEN HAND	Goethe
DIE SOMMERFRISCHE	Goldoni
KRAMKALENDER	Strittmatter

Kammerspiele

MASS FÜR MASS	Shakespeare
DIE MILLIONÄRIN	Shaw
DAS TESTAMENT DES HUNDES	Suassuna
TAGEBUCH EINES WAHNSINNIGEN	Gogol/ Luneau/Coggio
DONA ROSITA BLEIBT LEDIG	Lorca
JUNO UND DER PFAU	O'Casey
DIE NEUEN LEIDEN DES JUNGEN W.	Plenzdorf
DER MANN VON DRAUSSEN	Dworezki
WEGE	Haitow
VOM ABEND BIS ZUM MITTAG	Rosow
DIE FALSCHER MUNZE	Gorki

Kleine Komödie

BEGEISTERT VON BERLIN	
DAS PFLICHTMANDAT	Mortimer
PRIVAT-GALERIE DES MENSCHENSAMMLERS UND MALERS KARL HERMANN ROEHRICHT	
ACH, ES WAR NUR DIE LATERNE	
FINNEGANS WHISKEY	
OBERÖSTERREICH	Kroetz

204 BG 018/172/74 0,6 4012

JAZZ in der Kammer

Nr. 72

Deutsches Theater / Kammerspiele
Intendant Gerhard Wolfram